

# Siliermitteleinsatz JA – aber bitte die RICHTIGEN!!!!

Ueli Wyss, Agroscope, Institut für Nutztierwissenschaften INT, 1725 Posieux

Anlässlich der Fachtagung des DLG-Ausschusses für Futtermittelkonservierung am 25. Juni 2014 in Banzkow (Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland) stand der Siliermitteleinsatz als Schwerpunkt auf dem Programm. In der Praxis wird nur ein Teil der Silagen mit einem Siliermittel behandelt. Dabei gibt es regionale Unterschiede. In Ostdeutschland werden am meisten Silagen behandelt, eine Mittelstellung nehmen West- und Norddeutschland ein. In Süddeutschland ist der Einsatz, wie in der Schweiz, eher gering. Insbesondere im letzten Jahr, als im Frühling widrige Silierbedingungen herrschten, wäre ein Siliermitteleinsatz durchaus sinnvoll gewesen. Erhebungen von Praxisbetrieben in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg zeigten jedoch, dass unter diesen schwierigen Silierbedingungen oft den Bedingungen nicht angepasste Siliermittel eingesetzt wurden und dadurch keine beziehungsweise schlechte Wirkungen erreicht wurden. Die Wahl des richtigen Siliermittels ist daher entscheidend für den Siliererfolg. Dabei gibt es Entscheidungshilfen, die die Wahl des richtigen Siliermittels erleichtern. Neben dem Trockensubstanz (TS)-Gehalt spielt das Alter des Futters (Rohfaser- und Zuckergehalt) und auch die Entnahmemengen bei der Verfütterung (Anfälligkeit für Nacherwärmungen) eine wichtige Rolle.

Von den Siliermittelherstellern kam die Kritik, dass von der öffentlichen Beratung der Siliermitteleinsatz zu wenig empfohlen wird. Ein strategischer Siliermitteleinsatz als Teil der Silierregeln wäre durchaus sinnvoll. Auch in der Schweiz wird nicht generell ein Siliermitteleinsatz empfohlen. Bei jungem, sauberem und angewelktem Futter kann in den meisten Fällen auch ohne Siliermittel eine Silage von guter Qualität hergestellt werden. Das Problem ist, dass sich die Bedingungen beim Einsilieren ändern können. Bedingt durch aufkommende Gewitter wird das Siliergut früher beziehungsweise mit tieferen TS-Gehalten einsiliert oder durch intensive Sonneneinstrahlung trocknet das Futter zu stark ab. Unter solchen Bedingungen wäre ein Siliermitteleinsatz zur Verhinderung von Fehlgärungen (Buttersäuregärung) oder zur Vorbeugung von Nacherwärmungen durchaus sinnvoll. Doch in der Praxis es ist schwierig, in diesen Situationen noch schnell das richtige Siliermittel zu beschaffen. Dazu ist eine vorgängige Planung nötig. Auch der Ankauf von Siliermitteln im Frühling, wenn die Firmen noch Verkaufsrabatte gewähren, kann daneben gehen. Denn es gibt kein Siliermittel, welches für alle Situationen geeignet ist. Zudem ist auch die richtige Dosierung entscheidend für den Erfolg. Nur die grossen Häcksler sind

teilweise mit einer Ertragsmessung und TS-Bestimmung mit Hilfe von NIRS-Geräten ausgerüstet, was es erlaubt, die Dosierung den gegebenen Bedingungen entsprechend anzupassen. Doch auch hier ist die Wahl des richtigen Mittels entscheidend.

Von den Landwirten kommt immer wieder die Frage, ob sich ein Siliermitteleinsatz wirtschaftlich auch lohnt. Konkret heisst dies, können die Kosten der Siliermittel durch die Qualitätsverbesserung, Verlustreduzierung und damit möglicherweise verbundenen Leistungssteigerungen ausgeglichen beziehungsweise sogar übertroffen werden?

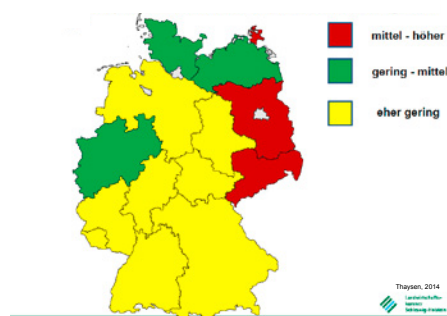
Die alleinige Verbesserung der Gärqualität beziehungsweise der Energiekonzentration sowie die Reduzierung der Verluste können einzelbetrieblich sinnvoll sein. Sie führen in der Regel aber zu keinem deutlichen finanziellen Gewinn. Nur wenn die Verluste um mindestens 50% gesenkt werden können, sind die Kosten eines Siliermitteleinsatzes gedeckt. Da die Verluste nicht direkt sichtbar sind, werden sie in der Praxis aber oft unterschätzt. Bei schwer silierbarem Futter hingegen empfiehlt sich generell der Einsatz von geeigneten Siliermitteln. Da Silagen von schlechter Qualität nicht mehr an Milchkühe verfüttert werden dürfen, kann dadurch ein hoher Verlust verhindert werden.

Auch wenn die Silagen stark anfällig für Nacherwärmungen sind und diese durch den Siliermitteleinsatz verhindert beziehungsweise deutlich reduziert werden können, lohnt sich deren Einsatz.

Generell ist der Einsatz von Siliermitteln ein Baustein bei der Produktion von hochwertigen Silagen, der strategisch sinnvoll sein kann. Ihr Einsatz kann aber andere grundlegende Massnahmen bei der Silagebereitung nicht ersetzen.



Silieren in Mecklenburg-Vorpommern auf Grossbetrieben Siliermitteleinsatz gehört da zur Strategie, doch während 3 bis 5 Tagen wird kontinuierlich einsiliert bis der Silo voll ist.



Geschätzte Akzeptanz des Einsatzes von Silierzusätzen zu Maissilage/CCM inkl. Biogas